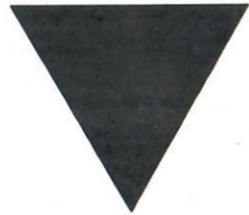


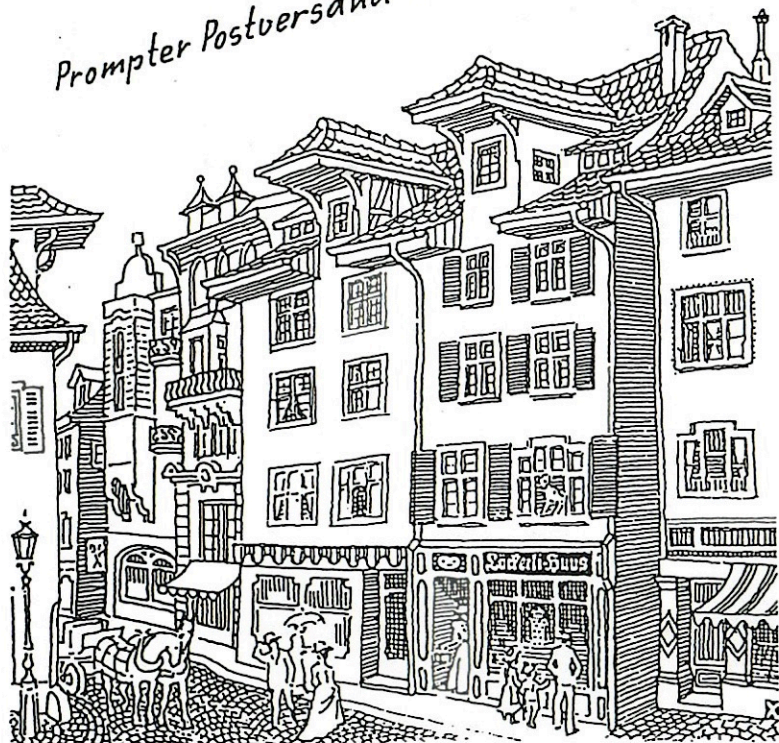
**Rheinbund
Mitteilungen**



1/86

Läckerli-Sinus

Die gueti Adrässe fir gueti Lækkerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Heft 1/86 (Nummer 173) 17. März 1986

erscheint vierteljährlich

Liebe Leserin, lieber Leser

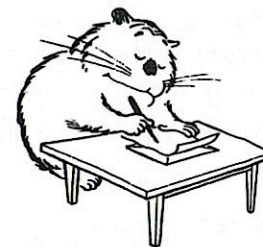
Da ist es also, das 1. Heft der neuen Redaktion. Das neue Rheinbund-Heftli sieht nicht nur optisch neu aus, auch inhaltlich haben wir es neu gestaltet. So hat nun jede Meute und jeder Stamm seine eigene Rubrik, die man mit allerlei (Bericht, Anzeige, Info, Inserat etc.) füllen kann. Wir freuen uns natürlich riesig, wenn Wölfe und Pfadis (nicht nur Leiter) eigene Berichte für ihre Rubrik schreiben.

Als ständiger Mitarbeiter hilft uns Fridolin in der Redaktion. Fridolin ist das Murmeltier mit den vier F: frisch, frech, fett und fröhlich. Leider ist er ein bisschen ungeschickt beim Berichteschreiben, darum wird er von nun an die Witze machen.

Für die drucktechnischen Arbeiten haben wir eine *****Kapazität im Team. Janus ist weiterhin der Meister am Lichtpult.

So, nun viel Vergnügen beim Lesen und haltet's wie Fridolin, der meint: "Es gibt viel zu tun, lassen wir's bleiben!"

Strolch Torro



Inhaltsverzeichnis

ABTEILUNG

- Aus der Chronik des Rheinbundes
- Führernachrichten
- Rheinbundskitag
- 1. Mai-Bummel 1985
- Personelle Änderungen
- Aus dem Jahresbericht der Wolfsstufe
- Aus dem Jahresbericht der Rangerstufe
- Aus dem Jahresbericht der Raiderstufe
- Aus dem Jahresbericht der Roverstufe
- Aus dem Jahresbericht der Stufe Rheinfelden
- Termin- und Ferienkalender 1986

WOLFSSTUFE

Dorenbach

- Hela 1985 in Kleinlützel

Gemsberg

- Gemsberger Rallye '85

Klingental

- Hela 1985: Montag - Reisetag
- Schlittelübung

Mayenbühl

- Herbstlager

RANGERSTUFE

Fürstenstein

- Güggeli-Aesse uff de farbige Felse

Homburg

- Die Schlacht am Milky Way Berg

Sternenfels

- Wieviele Zehennägel hat ein indischer Elefant?

ROVERSTUFE

- Neujahrsskilager in klein St. Moritz sprich Juf 85/86

- Bannerfest
- Hochzeit von Ueli und Octopüssli

RHEINFELDEN

- Familienabend der Stufe Rheinfelden
- S'isch nit glych

Kala-Nag

- Übung vom 30. November 1985

AUSBILDUNG

- Leiten

RHEINBUND AKTUELL

- Wir Pfadis und die Sportmarke
- Gemeinschaftswoche
- Memory-Hock oder Suppe mit Knolle



ABTEILUNG

Aus der Chronik des Rheinbundes

14./15.9.85 Rheinfeldertag. Ein Versuch mit allen Stufen der Abteilung einen Anlass der dritten Art (neben Pfila und Hobelsafari) durchzuführen. Jedenfalls eine Heidenarbeit für die Rheinfelder!

27.9. Kultur für Pfadi: Ein APV-ler organisierte ein Bach-Konzert für die Jugend - und alle Erwachsenen kamen.

28.9. Aufbruch in die Herbstlager der Wölfe und Venner von Venedig bis Wisen: sShet ghauel!

19.10. Uebertritte von und in alle Stufen zu Basel.

16./17.11. Leiterweekend 2: Eine Co-Produktion mit dem Naturschutzbund ... und ein tolles Bauernbuffet!

21.12. Waldweihnacht und Führernachrichten: die beiden gefreuten und immer wieder schönen Anlässe zum Jahresende.

26.12. - ... Die Raider in Juf oder das Drama des «Ein-Stein» in der x-ten Fortsetzung. (Aber auch Dallas ist in der x-ten Fortsetzung immer wieder schön!)

19.1.86 Trotz Tauwetter kein «Ein-Stein»-Drama: genug Schnee am Rheinbund-Skitag auf dem Wirihorn!

1./2.2. Die grauen Eminenzen der 4. Stufe luden ein: Ein Bannerfest war der Anlass.

Führernachrichten

Mir hat es wieder gefallen, wenn ich mal meine Rede beiseite lasse. Aber wem das Herz eben so voll ist wie mir, dem läuft es im Mund nicht immer sehr gut über.

Aber es gab Straussenfilet. Ja, ich habe es den ganzen Abend nicht geglaubt, dass es so was gibt.

Stange hat geredet, und das war ein Genuss: Er hat die angenehmen und unangenehmen Wahrheiten gekonnt in Schillerzitate verpackt.

Einen Apéritif gab es auch. Die Organisation und die Geheimnistuerei um die Adresse habe ich genossen. Für die Gäste war der Apéro-Anlass ein naiver Kulturgenuss in gehobener Atmosphäre. Ich hoffe, die Iwan-Grill-Apéritif-Runde habe gefallen. Reichensteinerringe gab es für Janus und für Chef-Koch am Führernachrichten Top.

Lieber Leser, schau Dir die Menuekarte an, und Du weisst viel besser, was für ein toller Abend das war.

Igel

MENU

SALADE HIVERNALE
AU FOIE DE VOLAILLE
ET QUARTIERS DES CUMQUATS

CONSOMME DE GIBIER
A L'OEUF DE CAILLE

MEDAILLONS D'AUTRUCHE
CRANBERRY-SAUCE
RIZ SAUVAGE AUX LEGUMES

CYGNE A LA VANILLE
COULIS AUX MURES

CAFE
BISCUITS DE NOEL

Igel

Rheinbundskitag

Nach dem Motto «Wer Skifahren will, muss früh aufstehen» trafen sich all diejenigen, die ihre müden Knochen aus den Federn hieven konnten, um 6.30 Uhr am Aeschenplatz. Mit dem Borer-Bus fuhren wir dann gen Wiriehorn. Langsam trennten wir uns vom regennassen, kalten Basel und kamen in das schöne weisse Skigebiet.

Dann gings los: Die einen stärkten sich zuerst mit einem Morgenessen, die anderen wollten es wissen und schnallten sich ihre Bretter an. Auch Igel hatte sich eine Beschäftigung für diesen Tag mitgebracht; zwar hatte er auch die Skis zu Hause gelassen, doch vertiefte er sich gelassen in seine Akten.

Langsam erwachten dann auch die Einheimischen, und die Pisten begannen zu leben. Manchmal versuchte sogar die Sonne, die Wolken vor sich wegzuschieben, um den Anblick der verschneiten Berge geniessen zu können.

So fuhr dann alles rauf und runter: rauf mit dem Skilift, runter mit den Skis. Ausser Flamingo! Wo war nur seine Bindung geblieben? Tatsache ist, dass ein Stück fehlte. So fuhr er halt anders als die anderen mit dem Sässellift runter. «Wers hat, der hats», sagte er sich und kaufte kurzerhand eine neue Bindung. Ob er wohl jetzt besser fahren würde?

Von Pausen Fahrkünsten begannen alle Herzen zu flattern. Das dachte auch der Ski - bis der Kern brach...

So wurde es Mittag. Man füllte seinen Bauch und krönte das Ganze mit einem Stück Schwarzwäldertorte. Voll gestärkt gings dann wieder rauf und runter.

Leider ging der Tag viel zu schnell vorüber. Auch der letzte Erfrischungsaufenthalt in der Silberkugel konnte das Ende nicht mehr aufhalten. Müde - müder wohl als am Morgen um 6.30 Uhr - trennten wir uns dann am Aeschenplatz.

Nerva

trafen wir uns in der Schalterhalle SBB. Noch war die Ungewissheit gross, wohin uns die Reise wohl führen würde. Doch anhand der Fragen zum IQ-Test für aktive und notorische Bummler liessen sich die ersten Spekulationen berichtigen. Mit dem Zug nach Schinznach. Im Bahnhof-Restaurant biss der Rheinbund zum 51. Mal in die Nussgipfel.

Ein kurzer Blick auf die Route: 49 SBB-km nach Schinznach-Dorf. Gemütliches Beisammensein. Gegen 21 Uhr Aufbruch der ersten nach Bekanntgabe der Strecke und nach gefühlsmässiger Einstimmung mittels "Baselbieter Sagen". Ca. 50 Lkm bis auf den "Oberen Böichen", vorüber an wunderbaren Aussichten wie z.B. über die Ruine Schenkenberg im Vordergrund ins Mittelland und die Alpen, im Rücken Ausblick auf Deutschland mit Schwarzwald und Feldberg. Erwähnenswert wäre ebenso die Gegend "Burg" ob Wisen, doch hier setzte starker Schneefall ein. In einem Kuhstall ein einstündiger Rast.

Auch für die Erfahrenen wurde es von der Froburg an anstrengender, der letzte Anstieg und in der Chall auf ca. 930 m.ü.M. blickte der Gasthof "Oberer Böichen" entgegen: das Morgenessen war in Sichtweite.

Wie immer: nach dem Morgenessen wurde die "Ehrentafel" verlesen: für Igel war's der zehnte Bummel und somit wird sein Eintrag in der Ehrentafel mit dem Roten Stern geschmückt. Als Igel das erste Mal mitbummelte, gings vom Uetliberg über den Zugerberg nach Arth-Goldau (1970).

Nach dem offiziellen Teil nahmen wir den Rest nach Eptingen unter die Füsse und von dort ging's mit PTT und SBB nach Basel zurück.

Ich möchte noch eine Bemerkung zu den Anmeldungen anfügen: es war noch nie Bedingung für die Teilnahme am 1. Maibummel, dass man sich anmeldet. Die Anmeldungen dienen mir, das Büro mit J+S und mit den Transportunternehmen zu erleichtern. Persönliche Einladungen er-

halten nur notorische Bummler, d.h. wer in den letzten Jahren schon mitgemacht hat. Aber jederfrau/man ist freundlich eingeladen, einfach zum Besammlungsort zu kommen und mitzubummeln.

Celsus

Personelle Aenderungen

Per Waldweihnacht 1985 haben zwei Stufenchefs die AL-Runde verlassen: Andreas Kressler/Prophax aus der Raiderstufe und Daniel Stalder/Matt aus der Stufe Rheinfelden.

An seiner letzten AL-Sitzung hat Prophax Fazit gezogen:

- Die AL-Runde musste in den letzten Monaten zuviel über ihre internen Probleme und vereinspolitische Schwierigkeiten reden.
- Darum fehlte es an konkreten Programmdiskussionen.
- Auch die «grossen» Themen (Mühleberg, Birsfelden, gemischter Betrieb) blieben liegen.
- Voraussetzung dazu ist, dass das kollegiale Zusammenspiel in der AL hundertprozentig klappt.
- Voraussetzungen sind auch sinnvolles und vertrauensvolles Nutzen und Ausüben der Verantwortung und Freiräume im jeweiligen Ressort.

Auch Matt hat in seinem Jahresbericht Fazit gezogen: Er lokalisiert die nicht immer vermeidbaren Fehler und Schwächen einer AL in einer falschen Arbeitskonzeption: Die AL ist mit der Bewältigung ihrer «täglichen» Pflichten so sehr beschäftigt, dass ein weiträumiges Planen und Denken über den Tag hinaus keinen Platz mehr hat.

Ich danke beiden Stufenchefs für die geleistete Arbeit.

Nachfolger von Prophax ist Christoph Müller/Janus. Das Amt des Stufenchefs in Rheinfelden ist vakant.

Zurückgetreten als J+S-Experte für den Rheinbund ist Edgar Lienhart/Biechli. Seinen Aufgabenkreis übernimmt Thomas Rutishauser/Pause. Auch hier meinen herzlichen Dank an Biechli und Gratulation an Pause zur neuen J+S-Weihe!

Igel

Aus dem Jahresbericht der Wolfsstufe

Angefangen mit dem Pfingstlager, welches wiederum zusammen mit den Rheinfelder Wolfsführerinnen und Wolfsführern vorbereitet und durchgeführt wurde, setzte sich das Wolfsjahr mit den individuellen Meutenweekends fort, gefolgt von der alljährlichen Hobelsafari, die zur Freude aller Beteiligten in Gestalt der Meute Dorenbach Siegfrieden zuteil werden liess, die aber in dieser Form infolge organisatorischer Probleme kaum mehr durchgeführt werden kann. (Infrastruktur des Rheinbundes reicht beim besten Willen nicht mehr aus, um einen Weekendanlass mit 130 Wölfen und Leitern gut über die Runden zu bringen. Als zukünftige Variante wird ein Sonntagsanlass anstelle des Weekends ins Auge gefasst.) Weiter wurden verschiedene Gegenden der Schweiz und Norditaliens durch die Meuten anlässlich der Herbstlager heimgesucht. Am schwersten betroffen wurde ohne Zweifel der Kinderzoo in Rapperswil, der sich doch gleich gegen drei Meuten des Rheinbundes innert einer Woche zu wehren hatte.

Die Bestände der Wolfsstufe schwanken leicht, oft abhängig von den betreffenden Jahreszeiten, was auch in anderen Jahren beobachtet werden konnte. Die grösste Zäsur bildete auch 1985 wieder der herbstliche Uebertritt, bei welchem die Bestände durchschnittlich um 15 bis 20 Prozent sanken.

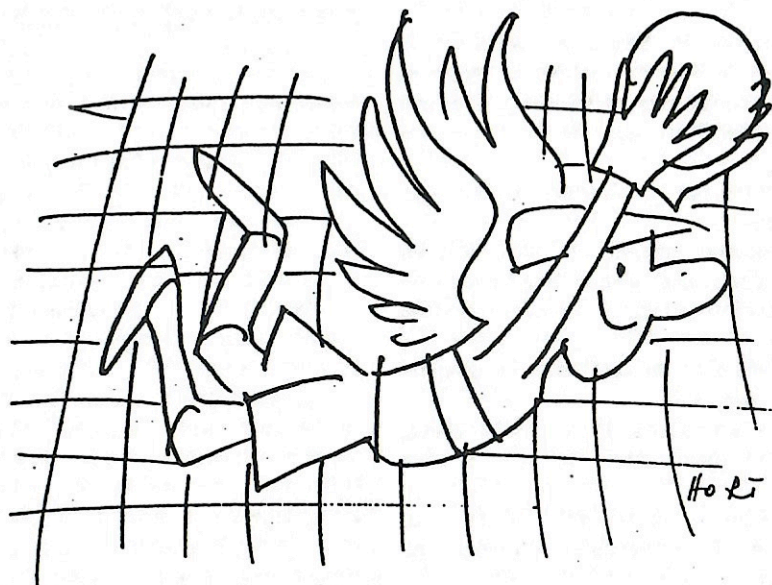
Die Bestandesprobleme sind jedoch soweit im Griff, als dass die Meutenführer frühzeitig auf Nachwuchsforderung aufmerksam gemacht werden.

Flamingo

1. Mai-Bummel 1985

Auf vielseitigen Wunsch haben wir den letztjährigen 1. Mai-Bummel erst am späteren Nachmittag begonnen: Um 17.45 Uhr

TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm TZ Flügel gibt.



André Klein AG, Neuchâtel

Aus dem Jahresbericht der Rangerstufe

Ein Jahr mit vielen gelungenen Aktivitäten liegt hinter uns.

Der Vennerstamm kam auch in diesem Jahr wieder ein paar Mal zusammen. Hervorzuheben ist das Weekend ob der «hinteren Chlus» bei Pfeffingen. Eine kleine Teilnehmerzahl hatte es lustig, erzählte sich bis tief in die Nacht hinein Geschichten am Lagerfeuer. Die regelmässigen Aktivitäten führten dazu, dass sich die Venner gegenseitig näher kennenlernten, und somit hatten wir in diesem Herbst keine Probleme mehr mit dem Raiderübertritt.

Nächstes Jahr starten wir einen Versuch, das Vela auch für schon aktive Venner durchzuführen, zusammen mit den angehenden. Das Programm soll teilweise parallel wie auch zusammen laufen.

Beim diesjährigen Pfila hatten wir eine grosse Beteiligung. Der Platz der Rangerstufe war deshalb etwas klein. Aus diesem Grunde wagte man den Versuch, stufenweise die Zelte aufzuschlagen. So waren alle Stämme eng beieinander, im Gegensatz zu anderen Jahren. Hier zeigte sich, dass sich die Stämme untereinander recht gut verstehen und sich gegenüber früher als Stufe fühlen.

Der Führungsstil der Leiter im Allgemeinen hat sich sehr zum Positiven gewendet. Sie sind einfühlsamer geworden und beziehen den einzelnen Pfadi viel mehr in die Aktivitäten ein. So ist man auch vom extremen Stil weggekommen. So kann sich jeder Pfadi, egal welchen Charakter oder welches Temperament er besitzt, in jedem Stamm wohlfühlen und wird auch in jedem ohne Probleme aufgenommen.

Das Ziel, welches ich schon im letzten Jahresbericht erwähnt habe, konnte wieder nicht erreicht werden: der Uebertritt in die Roverstufe. Diese entfernt sich meiner

Meinung nach immer mehr vom Rheinbund. Für einen einzelnen Führer besteht keine Möglichkeit sich in die Roverstufe einzugliedern. Es wird auch keine Möglichkeit geschaffen, in bestehende Rotten überzutreten.

Folgende Ziele stecke ich mir hauptsächlich für das nächste Jahr:

- Klären des Roverübertrittes
- Vennerausbildung mit Vennerstamm und Vennerlager
- Leiterausbildung (kantonale und Leiterweekend Rhb)
- gute Solas durch intensive Betreuung

Pause

Aus dem Jahresbericht der Raiderstufe

Die Probleme der Stufe im 1985 waren: Verringerung der Raider wegen Wechsel in die Wolfsstufe und Rangerstufe als Leiter. Versuche, Projektrupps auf die Beine zu stellen scheiterten an zu wenig Interesse der einzelnen Raider, denn die Bereitschaft etwas zu bieten war nicht vorhanden. Das Konsumverhalten ist nach wie vor nicht ausgemerzt.

Trotz dieser Startschwierigkeiten verbrachte die Raiderstufe ein gelungenes Jahr mit einigen Höhepunkten, die gewaltigen Elan und Schwung mit sich brachten:

Gem'schaftswoche: Teilnehmerzahl lässt zu wünschen übrig.

Pfila: Gute Stimmung, zufriedene Gesichter.

Biwak-night: Uebnachtung auf der Burg Helvetia. Ein voller Erfolg; der Einladung zum Mitmachen folgten etliche Pfade und Gruppen anderer Abteilungen.

Raidersola: Ferien einmal anders. England mit dem Velo erleben; der absolute Höhepunkte des Jahres 85.

Roverschwert: Gruppenwettkampf auf dem Zugerberg.

Führernachrichten: Als Dienstleistungsgruppe organisierte die Raiderstufe den pannenlosen Ablauf des Anlasses.

Was man beim Rangerübertritt feststellen konnte, war erfreulich, denn die Vorurteile, die einmal gegenüber der Raiderstufe geherrscht haben, gibt es nicht mehr. Einige Aufgaben und Probleme sind noch zu lösen (Wiederbelebung des Projektrupps, neue Truppführer zu finden, den Nachwuchs zu sichern etc...). Wie heisst es doch so schön: «Es gibt viel zu tun, lassen wir es bleiben»

Janus

Aus dem Jahresbericht der Roverstufe

Die Roverstufe scheint mir eine gut harmonisierende Stufe zu sein, trotzdem darf man sich deswegen nicht über gewisse Probleme hinwegtäuschen. Das Konsumverhalten ist nach wie vor nicht ausgemerzt, und ich glaube, das gute Gelingen dieser Stufe hängt weitgehend vom Einsatz jedes einzelnen ab. Auch für die Rottenaktionen sollte sich jedes Mitglied einsetzen und Initiative ergreifen.

Tolerantes Verhalten sowie gegenseitige Gespräche scheinen mir sehr wichtig; wenn die Verständigung ausbleibt, kommt es zu Missverständnissen, Missmut und Demotivierung, woraus dann manches Zerwürfnis ganz unnötigerweise entstehen kann. Ja gerade das **Verstehen und Verstanden werden** scheint mir **wichtigstes Ziel** zu sein.

Das Weiterbestehen einer Stufe hängt vom **Nachwuchs** ab. Es wird die Aufgabe der Stufenchefin sein, neue Leute für die Roverstufe zu begeistern, und jungen Rotten den Start zu erleichtern.

Den bestehenden Rotten möchte ich ans Herz legen, behaltet Eure Eigenständigkeit, auch Eure Distanz, achtet aber darauf, dass Ihr Euch dabei nicht zu weit vom Rheinbund entfernt.

Svelta

Aus dem Jahresbericht der Stufe Rheinfelden

Höhepunkte 1985:

- Familienabend
- Frühlingslager in der Ueschinenhütte des Internationalen Pfadfinderzentrums Kandersteg
- Pfingstlager
- Sommerlager von Stamm Farnsburg unter dem Motto «Im Reich der Inkas»
- Sommerlager der Raider, Rover und Leiter in der englischen Grafschaft Northamptonshire, internationales Pfadilager
- Hobelsafari
- Papiersammlung '85
- Der Rheinfeldertag feierte Premiere. Mit diesem Anlass, der von der Stufe Rheinfelden für die Abteilung organisiert wurde, wollte man die Kontakte zwischen Basel und der hiesigen Stufe verbessern und die gegenseitige Verbundenheit unterstreichen.

- Herbstlager der Wolfsmeuten Kala-Nag und Toomai unter dem Motto «Reise in die Drachenstadt»

- Leiterausbildungskurs '85

- Rangertag

- Waldweihnacht

Folgende Ziele auf Einheitsebene wurden erreicht:

- Die Wolfsmeute Kala-Nag hat ihre durch den Uebertritt verursachten Abgänge durch Neueintritte kompensieren können.
- in beiden Meuten sind die weiblichen Wölfe fest integriert.
- Die Meuten haben eine intakte Struktur.
- Der Bestand des Stammes hat sich nach dem Uebertritt auf hohem Niveau stabilisiert.
- Die Mädchen haben sich gut in den Stamm integriert.
- Die Raider haben sich fest in die Stufe eingegliedert.

- Die Roverrotte Drosophila hat ein dynamisches Eigenleben.

Folgende Ziele wurden nicht erreicht:

- Die Wolfsmeute Toomai hat ihre durch den Uebertritt verursachten Abgänge nicht vollständig durch Neueintritte kompensieren können.
- Es konnten nicht alle "übertrittsreifen" Wölfe zum Eintritt in den Stamm bewegt werden.
- Die Struktur des Stammes ist nicht in allen Belangen intakt (Problem Gruppenführer).
- Die Roverrotte Publicitas hat ihren Auftrag als PR-Arbeitsgruppe nicht wahrgenommen.

Matt

Termin- und Ferienkalender 1986

Januar

1.-2. Januar
1.-5. Januar
19. Januar

Weihnachtsferien BS, BL
Weihnachtsferien AG
Abteilung: Skitag

Februar

1./2. Februar
8. Februar

8.-23. Februar
15.-23. Februar

Rover: Bannerfest
Wölfe, Ranger: Sportmarkenverkauf
Sportferien BL, AG
Fasnachtsferien BS

März

1./2. März
1./2. März

Leiterweekend
Raiderleiter: Basis/Aufbau 131/241
Rheinfelden: Uebertritt

8. März
11. März
15./16. März

Kanton: DV
Raiderleiter: Basis/Aufbau 131/241
Hallenfussball-Turnier
Rheinfelden: Elternweekend

27. März - 6. April
27. März - 13. April
27.-31. März

Frühjahrsferien BL
Frühjahrsferien BS
Stafü: Basis 121

27.-31. März

29. März - 5. April

29. März - 5. April
31. März - 5. April

31. März - 6. April

April

12.-27. April
19. April

26./27. April
26./27. April

Mai

1. Mai
3./4. Mai
7.-11. Mai
8. Mai
16.-19. Mai
17.-19. Mai
24./25. Mai
31. Mai
31. Mai / 1. Juni

Raiderleiter: Basis/Aufbau 131/241

Stafü: Basis/Aufbau 122 /221

Stafü: Aufbau 222
Wofü: Gemischter Basis-kurs 111

1. Klasslager/Leiterausbildungstrupp

Frühjahrsferien AG
APV: Generalversammlung
Sternfels: Weekend
1. Mai-Bummel

Tag der Arbeit
Gemsberg: Weekend
Stafü: Basis 123
Auffahrt
Rover, Raider, Wofü: Pfila Pfingsten
Ranger: Pfila Mt. Raimeux
Dorenbach: Weekend
Papiersammlung
Kala-Nag: Weekend

Juni

1.-7. Juni

7./8. Juni
14./15. Juni
21./22. Juni
21./22. Juni
28. Juni - 10. Aug.
28. Juni - 12. Juli
im Juni

Raider: Gemeinschaftswoche Dornach
Gundeldingen: Weekend
Mayenbühl: Weekend
Klingental: Weekend
PFF Rapperswil
Sommerferien BS, BL
Sola Basel
Rover: Weekend

Juli

5. Juli - 10. August
12.-26. Juli

Sommerferien AG
Sola Rheinfelden (mit Engländern)

August

16./17. August
16./17. August
23./24. August

23./24. August
23./24. August
24. August
30./31. August
30./31. August

Raider Basel: Weekend
Wofü: Aufbau 211
Raider Rheinfelden: Weekend
Panorama 401
Stafü: Basis 124
Wölfe: Hobelsafari
Bärenfels: Weekend
Wofü: Aufbau 211

September

5. September Kanton: Spektakel
6./7. September Toomai: Weekend
6./7. September Stafü: Basis 124
6./7. September Panorama 401
7. September Rangertag
13./14. September Fürstenstein: Weekend
13./14. September Wofü: Aufbau 211
20./21. September Pfeffingen: Weekend
20./21. September Roverschwert
27. Sept. - 12. Okt. Herbstferien AG
27./28. September Stafü: Basis 124
27./28. September Panorama 401
28. September Leiterbildungsreise

Oktober

4.-19. Oktober Herbstferien BS, BL
4.-11. Oktober Vennerlager
18./19. Oktober SPB: DV

25./26. Oktober
25./26. Oktober
25./26. Oktober

November

1. November Allerheiligen AG
1./2. November Rover: Weekend
1./2. November Kanton: Abteilungsleiter-weekend

8./9. November Homberg: Weekend
8./9. November Wofü: Basis 112
22./23. November Wofü: Basis 112

Dezember

6. Dezember Samichlaus
6./7. Dezember BSP/SPB: Fusions-DV
20. Dezember Waldweihnacht
20./21. Dezember Führernachtessen
24.-31. Dezember Weihnachtsferien BS, BL, AG
ab 26. Dezember Skilager

Farnsburg: Weekend
Wofü: Basis 112
Wofü: Aufbau 211

WOLFSSTUFE

DORENBACH

Hala 1985 in Kleinlützel

Samstag, 28.09.85

Antreten 8.45 Uhr Dorfbrunnen. Wir fanden die Geschichte von Joe's Maschine im Dorfsbrunnen. Wir fuhren mit dem Bus und Tram bis Rodersdorf. Wir gingen durch den Wald, bis wir einen Plan zum Bau einer Zeitmaschine fanden. Als wir nach ein paar Stunden das Haus erreichten, gingen wir an den Bach. Dort badeten wir unsere Füße. Auf dem Heimweg entdeckten wir Material. Daraus bauten wir unsere Zeitmaschine.

David

Sonntag, 29.02.85

Noch vor dem Morgenessen gingen wir eine gute Lager-Feuerstelle suchen. Als wir dann eine fanden, gingen wir wieder Richtung Lagerhaus, gleichzeitig sammelten wir Holz. Nach dem Morgenessen malten wir Plakate für die Zimmertüren. Später gingen wir in den Wald und spielten Versteckis. Dann lernten wir ein neues Lied. Nachher starteten wir einen Postenlauf. Als er dann fertig war, spielte Sascha an einem Baum herum. Da entdeckten er den Schlüssel zur Zeitmaschine. Als wir wieder zuhause waren, assen wir dass Mittagessen.

Felix

Wir waren mit der Zeitmaschine zu den Römern geflogen und bauten Wasser- und Sanduhren. Dann gingen wir zur Lager-Feuerstelle. In einer Schachtel fanden wir viele Krälleli. Dann bauten wir Morseflaggen und morsten uns zu. Nun gab es Z'nacht. Später machten wir ein Lagerfeuer

und sangen Lieder. Im Haus machten wir verschiedene Spiele. Bevor wir ins Bett gingen assen wir noch ein gutes Dessert.

Jürg

Montag, 30.09.85

Nach dem Morgenessen flogen wir mit der Zeitmaschine ins Mittelalter. Danach hatten wir Ateliers. Mit Yps konnten wir Häuschen bauen, mit Mohl Münzen glessen, Mit Cima Minnegesänge dichten und Instrumente bauen. Zwischendurch hatten wir eine Pause, in der wir ein paar Spiele machten. Später assen wir das Mittagessen. Zum Dessert gab es einen sehr guten Kuchen.

Sascha Senn

Nach dem Mittagessen schrieben wir Postkarten nach Hause. Nachher gingen wir an den Bach. Dort falteten wir selber Papierschiffchen und liessen sie fahren. Danach gingen wir in den Wald, wo wir Burgen-Nummernspiel machten. Dabei ging es darum, die schönste Burg zu bauen und möglichst viele Silberkugeln zu transportieren. Nach dem Nachtessen gab es eine Gerichtsverhandlung. Yps, Jürg und Andi wurden zum Holzholen verurteilt. Kurz darauf hörten wir die Sendung Wölfe aktuell. Dabei wurde der Fanclub Radio Wölfe gegründet.

Beat

Dienstag, 1.10.85

Als wir heute morgen vom Radio aufgeweckt wurden, merkten wir, dass ein Höhlenbewohner das Radiostudio überfallen hat. Er hat Teile von der Zeitmaschine gestohlen.



VELOS HEINZER MOTOS

Klybeckstrasse 64 4057 Basel Telefon 061 32 47 08

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

Auf der Karte haben wir ausfindig gemacht, wo es eine Naturhöhle hat, und wir wurden fündig. Nach dem Morgenessen brachen wir zur Höhle auf, die in der Nähe von Liesberg ist. Und siehe da, in der Höhle lebte ein Höhlenbewohner, der uns die fehlenden Zeitmaschinenteile, Würste und Schoggi-crème, geschenkt hat. Wir wanderten ein Stück zurück, bis wir einen geeigneten Picknickplatz fanden. Leider hatten wir für die Schoggi-crème weder einen Löffel noch sonst was. Nach der Rast wanderten wir auf Laufen zu und von dort mit dem Postauto nach Kleinlützel.

Robin

Mittwoch, 2.10.85

Vor dem Morgenessen flogen wir mit der Zeitmaschine ins 19. Jahrhundert. Darum erzählte uns Dupf nach dem Morgenessen etwas über Bi-Pi. Nachher liefen wir zum Rastplatz und spielten dort einige Anschleichspiele. Auch versuchten wir, ein Feuer ohne Rauch anzuzünden. Nach dem Fünfliberklopfen spazierten wir heim. Kurz darauf assen wir das Mittagessen.

Yves

Nach dem Mittagessen bastelten wir Figuren, die wir nachher für das Leiterlispiel brauchten. Das Leiterlispiel war mit Kreide auf die Strasse gezeichnet. Es gab Abendessen, nachdem wir Indica und Seilziehen gespielt hatten. Danach gab es eine Art Staffette, bei der man Kerzen anzünden und ausblasen musste. Beim Lagerfeuer sangen wir und gingen dann zu Bett.

Paul

Donnerstag, 3.10.85

Vor dem Morgenessen gingen wir zur Zeitmaschine und flogen zu den alten Griechen. Nach dem Zsmorge gingen wir raus und

spielten Peter und Paul. Nachher gingen wir wieder rein, packten unsere Sachen zusammen, und dann gingen die einen zur Raststätte, die andern zum Weg. Als alle an ihrem Platz waren, spielten wir Schiffeversenkis durch Morsen. Als es uns zu heiss und zu windig wurde, wanderten wir nach Hause und assen das Mittagessen.

Roger

Nach der Siesta gingen wir an den Bach. Wir bauten eine Stauwand. Auch bauten wir eine Sänfte, die wir nachher für die Olympiade brauchten. Wir haben verschiedene Staffetten gemacht. Und nach dem Essen ging die Olympiade bei Kerzenschein weiter. Danach gingen wir schlafen.

Pascal

Freitag, 4.10.85

Vor dem Morgenessen spielten wir Indica. Dann flogen wir in die Zukunft. Während dem Morgenessen hängte ich den Schlafsack von Roger zum Fenster hinaus, da ich Zorro war. Die anderen Dinge hat Mohi während der Nacht erledigt, da er mein Gehilfe war. Nach dem Morgenessen bastelten wir in Gruppen Roboter, Satellitenstädte, Roboterlarven und ein Seilbähnchen von der Küche bis auf die Wiese. Mit diesem transportierten wir das Mittagessen. Es gab Traubenzucker sprich Pillen. Gott sei Dank gab es dann doch noch richtig Z'mittag.

Jean-Pierre

Nach dem Mittagessen hatten wir dreiviertel Stunden Siesta. Danach gingen wir an den Bach. Dort stauten die einen, die anderen bauten Pyramiden, Pfahlbauhäuschen, Häfen, und ich bastelte Papierschiffchen. Gegen 16 Uhr brachte Dupf uns einen Kuchen, der uns gut schmeckte. Später machten wir Fackeln. Bald darauf gab es Z'nacht. Später, als das Lagerfeuer brannte, versammelten wir uns und sangen. Und endlich machten wir den Fackelzug. Es war schön. Nach dem

Fackelzug sangen wir nochmal und gingen dann endlich ins Bett.

Sascha Terreaux

Samstag, 5.10.85

Als wir aufgestanden waren, mussten alle ihre Rucksäcke packen. Dann spielten alle auf der Wiese, während die Leiter das Haus putzten. Nach dem Mittagessen verliessen wir das Haus und kamen später in Dornach an. Nach einem fetzigen Meutenruf suchten wir die Badewanne auf. Ein super Lager war zu Ende.

Mohi

GEMSBERG

Dunst. Im fahlen Licht erscheinen schemenhaft die Gestalten von Besuchern des Wenkenparks. Eine trügerische Ruhe liegt über der ganzen Anlage. Da brechen die ersten Sonnenstrahlen durch, die Besucher sind verschwunden. Ein eigentümliches Geräusch hallt durch die Wege. "Sie sind wieder da", raunt ein Spaziergänger, der hier nicht erwähnt werden möchte, seiner Frau zu. Das Geräusch verdichtet sich - in Lärm. Der Wenken erstrahlt vollständig im gleissenden Licht. Sie sind tatsächlich da. Und nichts kann sie aufhalten!

Die Meute Gernsberg präsentiert:

GEMSBERGER RALLYE '85

Bis anhin galt der Wenken noch als eines der letzten Erholungsgebiete von Riehen und Bettingen, doch deucht es die Chronisten, dass dieser Ruf endgültig der Vergangenheit angehört! Doch beginnen wir - bis zum bitteren Ende: Gemula hatte seine Gernsberger Rallye '85 ausgerufen, und alle waren sie dem Ruf gefolgt: Jeder brachte einen fahrbaren Untersatz mit (Trottinette, Holländer, Go-Cart u.ä.), und mit Getöse ging es in die erste Runde:

Der Konditionstest:

Wie bei allen wichtigen Rallyes üblich, müssen sich deren Teilnehmer zuerst einem Ausdauer-test unterziehen. Auch die Gemulas erfüllten diese Bedingung (mit mehr oder weniger Erfolg), und mit Gekeuche ging es in die zweite Runde:

Feuer löschen:

Von einer Anhöhe aus startend, war es die Aufgabe jedes Einzelnen, die auf seinem Weg brennenden Kerzen entweder mit Schnee oder "Bloose" auszulöschen, ohne das Fahrzeug zu verlassen! Wenn auch der Baum, der bei den Kerzen stand, für manche zum Verhängnis wurde, meisterten alle diese Disziplin. Und mit Nerven, gespannt wie Drahtseile, ging es in die dritte Runde:

Kosakenrennen:

Wieder wurde von einer Anhöhe aus gestartet; die Aufgabe bestand darin, Zettel, die (an Fäden aufgehängt) an Büschen lose hingen, mit dem Mund zu schnappen und sicher durchs Ziel zu bringen. Von den zahllosen verlorengegangenen Prothesen wollen wir an dieser Stelle nicht reden...! Aber auch fo ging ef in die nächste Runde:

Angeln:

Ueber diese Disziplin müssen wohl nicht viele Worte verloren werden: Geschicklichkeit und gutes Timing bestimmten die Resultate! Auch die nächste Disziplin unserer mittlerweile ausgehungerten Meute scheint zunächst klar definiert:

Slalomrennen:

Doch was sich dem unbeteiligten Zuschauer und den Akteuren selbst nun darbot, spottet jeder Beschreibung: Die locker ausgesteckten Tore schienen leicht zu umfahren, wenn..., tja, wenn es kein Eis gehabt hätte! So wurde mehr Trottinett-Gleiten als -Fahren praktiziert, was dem einen oder anderen manchmal auf steinharte Art ins Gedächtnis und vor allem aufs Hinterteil gehämmert wurde! Und mit weichen Knochen begab man sich in die letzte Runde:

Lego:

Die letzte Disziplin war für alle eher Erholung; Aufgabe war es, ein Auto nach Originalbauplänen nachzubauen. Die Anleitung und die Bestandteile wurden mitgeliefert! Aber nicht das Denken...!

So gelangte Gemula ein bisschen ausser Puste, aber keineswegs entkräftet ans Z'vieri. Die urtümlichen Geräusche, die sodann durch den Wenkenpark klangen, brauchten hier nicht nachempfunden zu werden!

Und bei Einbruch der Dämmerung fiel der Startschuss:

In Gruppen à vier Leuten startend sollte jeder zwei Runden zurücklegen. Wenngleich die internationalen Rennregeln sehr breit von den Teilnehmern ausgelegt wurden, nach dem Motto "Hesch dr Ben Hur scho emol gseh?", erreichten alle wohlbehalten das Ziel.

Und vor der Siegerehrung, wurden die Champagner-Flaschen (natürlich alkoholfrei) entkorkt und Gemula prostete sich "E Guets Neus" zu!

Nach der Siegerehrung und dem Abtreten wurde es dann im Wenkenpark wieder geisterhaft still. Wolken verdeckten den Himmel, eine steife Brise strich über die Baumwipfel.

Und noch heute erzählt man sich die Mär von den Gemulas, die auszogen, im Wenken eine Rallye zu machen...

Unser Beschts!
Ready, Quiet, Näppi, Acut

KLINGENTAL

Hela 1985: Montag - Reisetag

Nach einem lauten Kli, so dass die Lichtampeln für immer auf rot stehen blieben, beluden wir unser Gepäck auf zwei Gepäckwägelchen. Munter traten wir die Reise nach Lintackel (Linthal) an. Nach einer halben Stunde Fahrt im Anden-Express erklärten uns Gaudi und Torro, dass wir in den Rapperwacklischen Kinder-Urwald (Kinderzoo Rapperswil) gehen würden. In Zürich stiegen wir in der Rapperwacklischen Anden-Kurzstreckenexpress um. Von dort aus erreichten wir glücklich

Rapperwackel. Vinci zeigte uns ein paar in den Anden heimische Tiere. Gegen fünf Uhr erreichten wir Lintackel. Auf halbem Wege zum Wikyup (Ferienhaus) kamen wir durch eine Höhle, in der der Höhlengott zuhause ist. Kurz darauf erreichten wir den bösen Dämonenwald. Zum Schutze mussten wir Hand an Hand bis zum Inkanischen Wikyup (Ferienhaus Restiberg) wandern. Dort richteten wir uns ein. Gegen sieben Uhr gab es Nachtessen. Vinci hatte einen halben Zentner Pfeffer hinein geworfen. Aechz, ächz, ächz... Als es dunkel war, entfachten wir ein Lagerfeuer. Gaudi unterrichtete uns über die eiszeitliche Auswanderung nach Amerika. Im Wikyup beteten wir noch zum Sonnengott. Glücklich und müde gingen wir zu Bett.

Unser Beschts!
Tom

Schlittellübung

Nach einem lauten Kli, so dass aller Schnee geschmolzen war, marschierten wir zur angefangenen Hütte. Natürlich hatten wir die Schlitten wieder dabei. Als wir bei der Hütte ankamen, veranstalteten wir ein Schlittel-Rennen: eine Gruppe Bob- und die andere Holzschlitten. Ich gewann bei den Holzschlitten. Als wir die Schlitten mühsam heraufzogen, gelang es Vinci, noch ein bisschen zu schlitteln. Wir bauten eine Schanze mit Holz, es war ziemlich brutal! Ich schlittelte einmal mit Vinci, und wir waren zirka fünfzig Zentimeter in der Luft, ächz. Als wir das überstanden hatten, konnte Vinci die anderen nicht mehr überreden, also bauten wir einen Graben für die Festung. Aber nach der Arbeit hatten wir alle Hunger und assen Z'vieri. Inzwischen war die Hütte schon ein bisschen anders geworden, aber es wurde langsam Zeit. Wir fassten die Schlitten und schlittelten zum Schiessstand hinunter - diesmal ohne Rennen - und machten das Abtreten!

Unser Beschts!
Muchi (Michi)

MAYENBUEHL

Herbstlager

Am ersten Tag waren wir, die Meute Mayenbühl, im Rapperswiler Kinderzoo. Dort trafen wir mit den Gundeldingern zusammen. Wir übernachteten in der Jugendherberge in Zürich. Das Lagerhaus war im Appenzellerland. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Zug von Zürich nach St. Gallen, und von dort aus weiter mit dem Postauto in einen kleinen Ort. Dort mussten wir noch ein Stück laufen bis wir endlich beim Lagerhaus Tobel waren. Vor dem

Haus sassen noch ein paar Typen, die unentwegt rauchten. Sie hatten einen Hund, mit dem wir gut spielen konnten. Sie gingen jedoch bald weg.

Die Gegend war sumpfig. In der Nähe hatte es einen Bach. Einmal gingen wir baden. Es war etwa 12 °C. Es gab auch eine Lagerolympiade. Dafür machten wir keine Nachtübung, nur ein Nachtspiel. So lange wir im Lagerhaus waren, spielten wir das Zorrospiel. Am Tisch benahmen wir uns wie die Wilden. Es war toll.

Philippe Lüdi

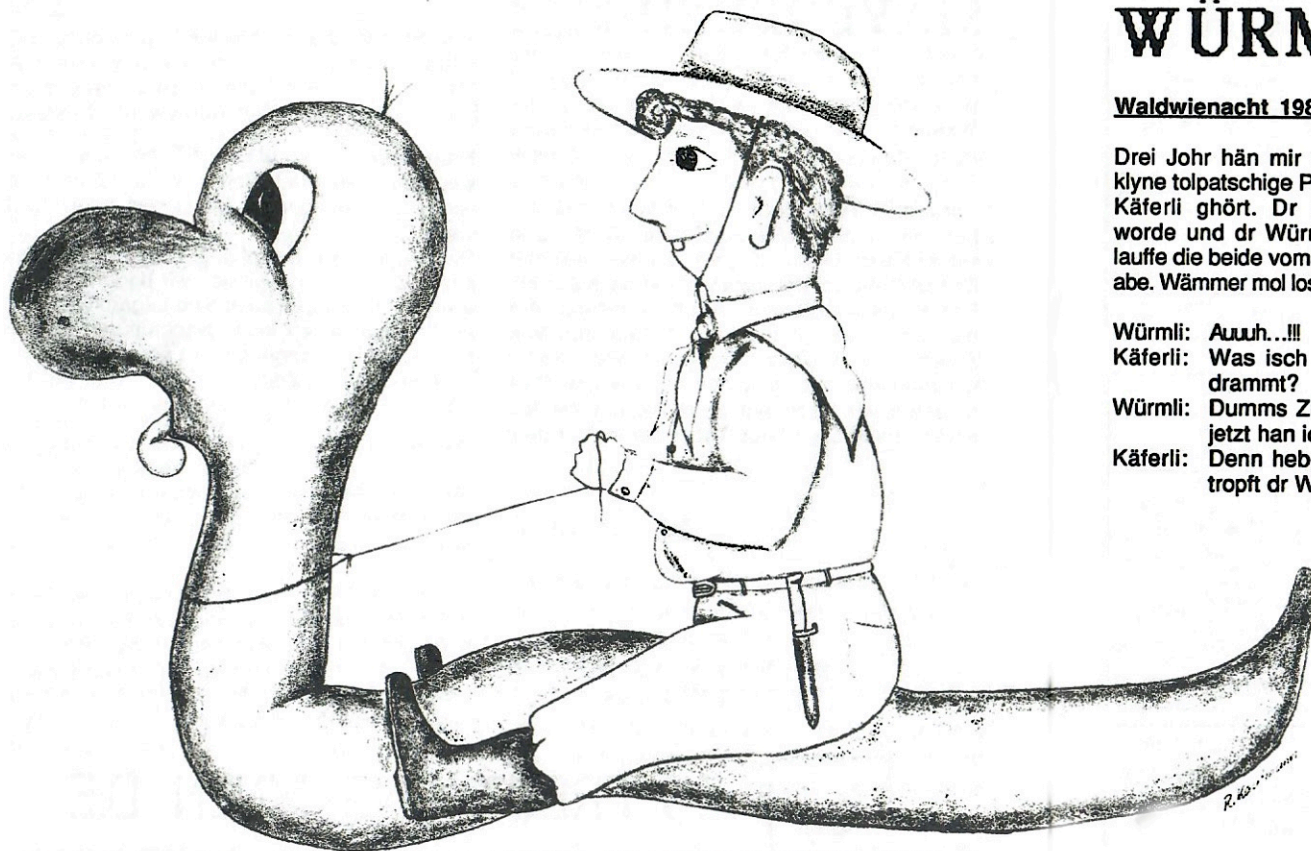


ES FREUT UNS IHNEN DIE
GEBURT UNSERES VIERTEN
SOHNES NACHTIGALL BEKANNT-
GEBEN ZU KOENNEN

DIE MEUTENLEITUNG
GEMSBERG

Ready *Quiet* Näppi





Würmli: So ne Verschwändig, me söd dr Wax sammle, denn könne mir ihn bruuche zum Urkunde versiegle.
 Käferli: Aber nei aul Zum Versiegle brucht me Siegellack, dasch kei Kerzewax.
 Würmli: Ah, so, ...
 Käferli: Wie het dir d'Gschicht vom Stange gfallt?
 Würmli: Seehr guet, ich ha sy sogar verstande.
 Käferli: Dasch denn aber spitze!!!
 Würmli: Muesch gar nit zünde, hesch du denn alles verstande, was dr Igel gseit het?
 Käferli: Na jo, fascht alles, aber es isch jo meh für d'Führer dänggt gsi.
 Würmli: Du, dängg mol, mir het so ne Frau e Gutzi geh und het gseit, sie syg d'Gschwelta vo de Roffer.
 Käferli: Nei, das isch d'Svelta vo dr Roverstuefe gsi, wo sommene Bättelsack vo Pfadi wie dir e Gutzi geh het.

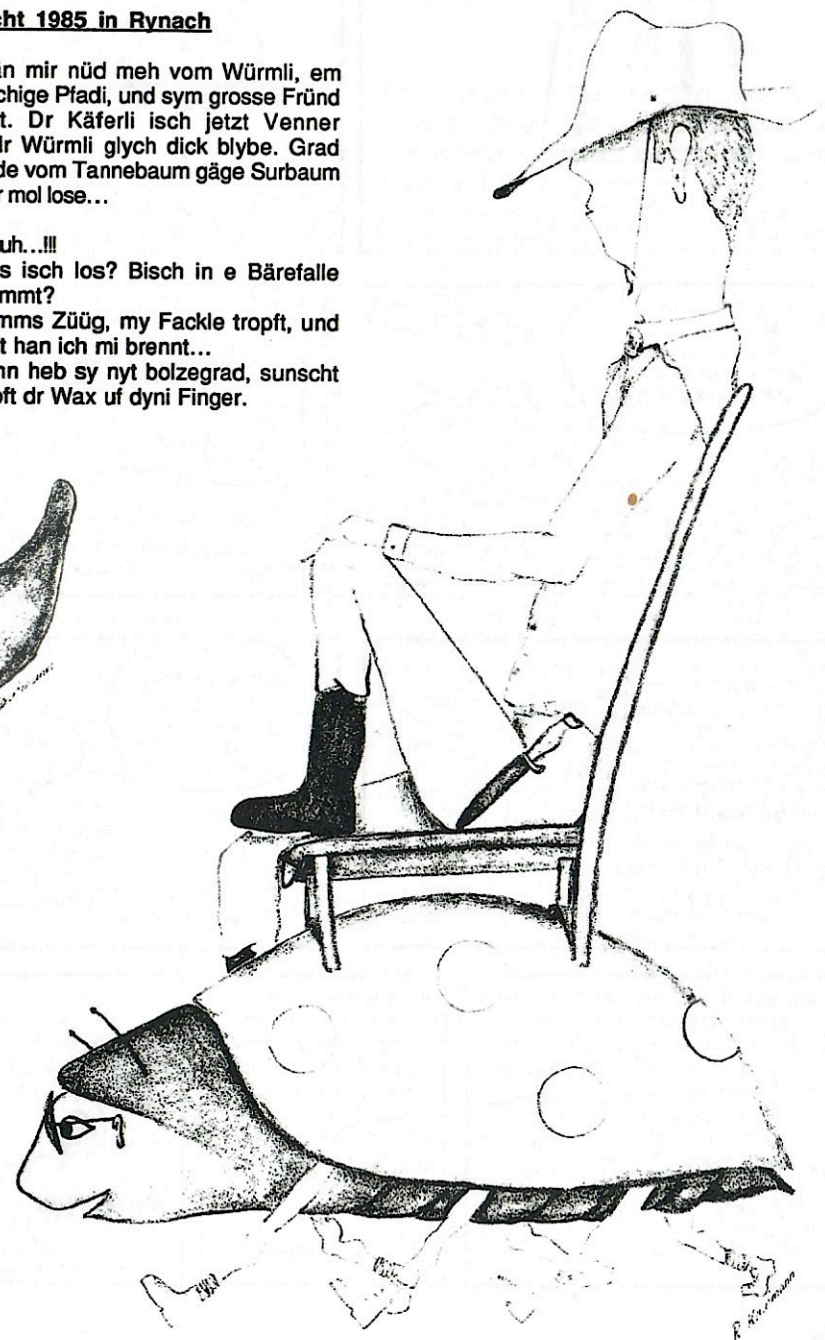
Würmli: Du sag emol, warum hesch du gschimpft, won ich s'Liederblatt azunde ha?
 Käferli: Aber Würmli, wie hesch denn wölle Lieder singe ohni Liederblatt?
 Würmli: Heh, ich kah sy doch usswändig: Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum, wie grün sind deine Nadeln!
 Käferli: Blätter heisst das: wie grün sind deine Blätter!
 Würmli: Dumms Züüg, e Tannebaum het Noodle, keini Blätter, dasch e Druckfäher.
 Käferli: Nei, alli Lüt singe «Blätter».
 Würmli: Dasch aber nyd rächt, unsere Bio-Lehrer het gseit, Tanne hän Noodle.
 Käferli: Aber dä, wo's Lied gschriebe het, het Blätter drus gmacht.
 Würmli: Isch denn dä nie in d'Bio-Stund gange und alli Lüt hän nonni gmerkt, dass dä oppis falsches gschriebe het?
 Käferli: Ohh, Würmli, lömmer's, mir syn bim Surbaum, und jetzt git's Abträge...

WÜRMLI & KÄFERLI

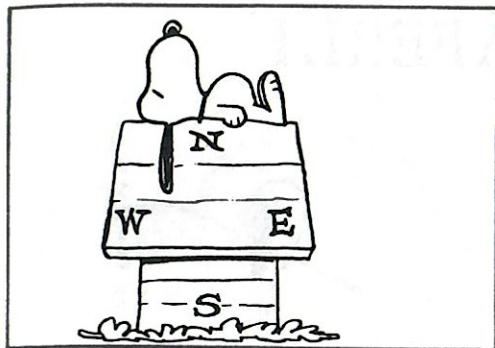
Waldwienacht 1985 in Rynach

Drei Johr hän mir nüd meh vom Würmli, em klyne tolpatschige Pfadi, und sym grosse Fründ Käferli ghört. Dr Käferli isch jetzt Venner worde und dr Würmli glych dick blybe. Grad lauffe die beide vom Tannebaum gäge Surbaum abe. Wämmer mol lose...

Würmli: Auuuh...!!!
 Käferli: Was isch los? Bisch in e Bärefallt drammt?
 Würmli: Dumms Züüg, my Fackel tropft, und jetzt han ich mi brennt...
 Käferli: Denn heb sy nyt bolzegrad, sunscht tropft dr Wax uf dyni Finger.



Torro



RANGERSTUFE Fürstenstein

Güggeli-Aesse uff de farbige Felse

Traditionsgemäss zur ersten Uebung zu Jahresbeginn fröhnten wir einem alten Brauch. Auch das Wetter war uns - mit seinen heftigen Regenfällen - hold, das junge Pfadijahr aus der Taufe zu heben. Von der mittelalterlichen Ringkirche führte uns der Weg gen Süden Richtung sagen-, resp. nebelumwobenes Sulzköpfli. Beschwert von der Last der gummernen Adler und des Wassers, das später Tee werden sollte, schleppte sich die Horde mit anmutiger Beschwindigkeit durch die vom Westwind vor sich her getriebenen Nebelschwaden, durch den stillfeuchten Wald auf dem Weg, gesäumt von kahlen, gewaltig stehenden Buchen, vorwärts. Manch einer in wehmütige Gedanken versunken, gemächlich schreitend, manch einer erregt bavardant mit einem anderen. Als der letzte nasse Schnee, zeugend von vergangenem Schneefall, unter unseren Schuhen zu knirschen begann, verliessen wir den Weg, denn wir wussten uns unserem Ziel nahe.

Dort angelangt wurde das schützende Blachendach errichtet, heftig geschüttelt vom Wind, Feuer entfacht nach einigen Anfangswehen, Tee gekocht. Wie Bären hielten wir nun Festmahl, gemächlich taten wir uns gütlich an dem mitgebrachten Schmaus.

Unbemerkt liess dann auch der Westwind sein Werk gut sein und offenbarte uns einen Blick gen Osten ins aufs scheusslichste

überbaute Birstal. Die hereinbrechende Nacht hiess uns langsam unserem Müsiggang ein Ende zu setzen. Und bei wieder einsetzendem Regen und in Gespräche vertieft, strebten wir heimwärts, wo wir umhüllt von der Nacht einem ruhigen Abend entgegenblickten....

Quick

Homberg

Ein einsamer Waldspaziergänger berichtet:

Die Schlacht am Milky Way Berg

Schon immer haben sich Völker um ihr Eigentum und um das Eigentum anderer gestritten. Dass sich aber ausgerechnet Pfadis um die Milchstrasse streiten würden, das war mir neu. Schon viele ungewöhnliche Dinge habe ich auf meinen Streifzügen durch den Bettinger Wald erlebt. Doch dieses Ereignis war das ungewöhnlichste von allen, und das war so:

Wie fast jeden Samstag hatte ich meine Wanderschuhe angezogen, um einen kleinen Spaziergang zu machen. Wie ich in den Wald kam, bemerkte ich plötzlich eine Gruppe Jugendlicher, die eine Sänfte bauten. Etwas weiter nochmals eine, und dies noch zwei weitere Male.

Natürlich konnte ich mir keinen Reim darauf machen, doch in einer Grube - von den Einheimischen «Burg Helvetia» genannt - sah ich ein Feuer: ein Feuer, das sich später als Mittelpunkt eines Schlachtfeldes herausstellen sollte.

Doch was wollten die Menschen mit den Säften? Schon bald bekam ich eine Antwort auf meine Frage: Sie transportierten ihren König von einem Ort zum anderen, oder besser gesagt: von einer Burg zur anderen. Dort holten sie sich einen Schatz. Doch die Eigentümer der Burg wollten ihren Schatz nicht einfach so hergeben und wehrten sich so gut sie konnten. So spielte sich über zwei Stunden lang ein Kampf um «sein oder nicht sein» ab. Ich konnte mir natürlich nicht erklären, weshalb es zu diesem Kampf gekommen war, denn weder durch Bücher noch durch meinen Geschichtslehrer hatte ich etwas über diese Kultur vernommen. Ueberrascht war ich allerdings, wie sich sah, dass jeder der zum Feuer kam und dort einen Faden abgab, ein Milky Way bekam.

Milky Way heisst zu deutsch «Milchstrasse». Handelte es sich hier um Ausserirdische, die um Aktien an der Milchstrasse kämpften? Auf jeden Fall schien es allen Beteiligten Spass zu machen. Dann war der Kampf vorbei, alles lachte. War es nun ein Spiel oder nicht?

Nun, darauf habe ich keine Antwort mehr erhalten, denn nach einem wilden Geschrei verliefen sich um zirka 18.00 Uhr alle in verschiedene Richtungen. Jetzt stand ich ganz alleine da und konnte meinen Spaziergang ohne Störung fortsetzen, dem Sinn dieses Ereignisses nachsinnend.

Nerva

einmal frierend dem Eisbären bei seinen Tauchübungen im eiskalten Wasser zugehaut?

Wir staunten nicht schlecht, als der Brillenbär trotz der klirrenden Kälte eine kleine Klettereinlage an seinem Lieblingsbaum vorführte. Auch die Löwen und Leoparden haben im Winter gleichviel Hunger wie im Sommer, die ganze Halle schallte, als der Löwe sein Essen bestellte und dann auch gleich bekam. Bei den Seelöwen könnte man meinen es wäre Hochsommer, wenn sie so vergnügt im Wasser herumtollen.

Als die ersten Sternenfelser mit ihren ausgefüllten Fragebogen auf der Restaurant-Terrasse eintrafen, begannen schon die ersten Schneeballangriffe auf den Stafü und auf die Venner. Nach dem Z'vieri begann dann die erwartete Stammes-Schneeballschlacht.

Aber während wir uns fröhlich gegenseitig im Schnee einrieben, wurden wir plötzlich hinterhältig von einem Zytröseli-Stamm überfallen. Aber wie es sich für einen Rheinbund-Stamm (erst recht für Sternenfelser!) gehört, haben wir sie kurzerhand eingerieben und in die Flucht geschlagen und sind siegreich vordanzen gezogen.

Allzeit bereit!
Biwak

PS: Der indische Elefant hat im ganzen 18 Zehennägel, 2mal 5 Stück vorne und 2mal 4 Stück hinten!

Sternenfels

Wieviele Zehennägel hat ein indischer Elefant?

Nein! Das ist keine Scherzfrage, sondern eine ernsthafte ZOLLI-QUIZ-Frage. Nun, diese und viele andere Fragen zu beantworten, ging der Stamm Sternenfels mitten im tiefsten Winter in den Basler Zolli. Habt ihr gewusst, dass der Elefantenwärter zuerst im ganzen Gehege seiner Lieblinge den Schnee wegräumen muss, damit die grossen Brummer mit ihren glatten Sohlen nicht ausrutschen? Oder habt ihr schon



werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIERS

HERMES
WELTEN
AG

HERMES
Büromaschinen

DICTAPHONE
Diktiergeräte

Schreibautomaten

Rechenmaschinen

Elektronenrechner

Büromaschinen
Aeschenvorstadt 24
"im Drachen"
Tel. 23 54 66



Für Ihre Vereins-
Betriebs-
Hochzeits- und
Gesellschaftsfahrten

empfehle ich meinen bequemen Reise-Car

Walter Borer-Stich, Carfahrten, Kleinfützel

Telefon 061 89 06 89

ROVERSTUFE

Neujahrslager in

Klein St. Moritz

spricht Juf 85/86

Wie würde wohl ein Basler diesen Bericht schreiben? Vielleicht im Telegrammstil, im gereimten Schnitzelbankstil oder als einfach langweiliger Text.

Versuchen wir doch einfach, die Tatsachen wiederzugeben. Weshalb könnte man Juf mit St. Moritz vergleichen? Könnte die von einer Spezialtruppe aus Basel (mit ihren beiden Gastarbeitern aus Winterthur) erbaute Bobbahn mit dem Cresta-Run verglichen werden? Ist es wohl der einzige Skilift im Tal? Sind es die Hallenbäder, Spielcasinos, Curlingbahnen und Nightclubs, die im Aversal nirgends zu finden sind. Oder war es die Hollywood anmutende Atmosphäre in Juf als der Kinoknüller James und Bond gedreht wurde? Natürlich wären die spärlich anzutreffenden Fotomodelle und Skihäschen ein Grund! Hält ein Champagner wohl einem Vergleich mit dem bis ins Morgengrauen fließenden Schlummertrunk stand? Ist ein mit Liebe zubereiteter Fleischkäse in der JH mit eigenem Gala-Diner mit Château-Briand in einem *****-Sternhotel vergleichbar?

Bleiben wir auf dem Boden, also in Juf. Ein Dörfchen im Aversal, das wir schnell in unser Herz geschlossen haben. Eine Umfrage des Schweizer Fernsehens mit Quizmaster Bernher Turnhard ergab folgendes: 100 Schweizer gaben ihren Wunschort an:

- [97] Juf
- [2] St. Moritz
- [1] Chrütlialp im Hintertoggenburg

28.12.85, 13.24 Schweizerzeit

Am Bahnhof Winterthur stehen zwei vor lauter Gepäck kaum sichtbare Gastarbeiter. Ihr Ziel per TGV in die ferne Heimat Richtung Juf. «Wo sind sie geblieben, die echt originalen Scoppiakarten», fragten sich die beiden in Chur. Dies waren die letzten Gedanken bevor sie sich trennten. Der Zufall wollte es, das man sich in Thuis wieder traf!

(Hier fragt sich der kluge Basler, was in der Zwischenzeit geschah:

- Variante (a) ☐ Aus Aberglauben stieg jemand aus Wagen 13 aus!
- (b) ☐ Schlechte Infos, falscher Zug, zum Sherpa erklärt!
- (c) ☐ Scoppiakarten gekauft, Zug verpasst, per Autostopp nach Thuis!
- [X] Zwei Lösungen sind richtig)

19 Uhr

Jubelgeschrei durchbricht die idyllische Stille Jufs. Die langersehnten Arbeitskräfte waren eingetroffen. Das abendliche Geographiespiel wurde klar durch den dominierenden Milchchesseli-Schlummertrunkclub entschieden.

Sonntag - Ruhetag

Die Sirene dröhnt: Arbeitsbeginn für die Bauequipe der Bobbahn. Bei Kerzenlicht kommandiert FIS Architekt A. Vogt seine Truppe mit grösster Präzision (einzige Panne seines Vorgängers: das Jogi-S).

Die Spannung stieg was durfte man wohl vom bevorstehenden Silvesterbankett erwarten. Die meisten testeten noch einmal ihre Skier auf Piste und Loipe. Gegen Abend erreichten uns die letzten Gastarbeiter aus Basel (Belag-spezialisten der Firma Rodde-n-Ueli), welche den Schlussbelag der Bobbahn anfertigten. Küchenchef Lüdi-Lüdi zauberte mit seinen Töpfen ein vorzügliches Bankett, das wie gewöhnlich an Silvester mit «Klöpfi» um 24 Uhr abgerundet wurde. Die einen versüssten ihre Vorsätze fürs 86 mit einer Sternwanderung, die andern spülten das vergangene Jahr noch ganz hinunter.

Der Eisbelag der Bobbahn war wohl manchmal optimaler als der Schneestand auf der Piste. Einige Steine zeigten sich auch in diesem Jahr von der schlechtesten Seite.

Bekannte Kinofilmer entdeckten Juf, das als Kulisse für den Kassenfüller James und Bond hinhalten durfte.

Eine Rekordzeit von 13 Sek. (ca., Rübe-Timing) wurde bei der nächtlichen Bobbahnweiheung herausgerutscht (Sieger der Redaktion bekannt).

S' schwarzi Brätt

DIE SPORTMARKEN SIND IM VERKAUF

Den Gewinn von Fr. 2.60 pro Markenheftchen bekommt die Meute/Stamm/Trupp/Rotte direkt in die eigene Kasse. Wie wär's mit enere Finanzaktion?

VORANZEIGE *** GLEICH NOTIEREN !!!

Vom 26.12.- 2./3.1.87 findet das Rheinbund-Skilager für alle Raider und Führer in Brüsti (UR) statt. S'wird e tolli Sach !!!

Und hier was zu notieren für alle:

- jetzige "alte" + "neue" Venner
- zukünftige Venner/-anwärter

In der ersten Herbstferienwoche findet ein Vennerlager statt, das ein Parallelprogramm für alte, neue und zukünftige Venner anbietet...

... also auch für Dich !

Am Donnerstag kehrte der Hausfriede wieder zurück. Alle reisten ab! Halt, nicht ganz alle, die Bauequipe bleibt noch einige Tage in Juf. Sie genossen den Schlummer und Trunk und verschliefen ob der ungewohnten Ruhe! Ob wohl im nächsten Jahr wieder ein neuer Bahnrekord aufgestellt wird?

Es grüssen zwei Verwandte der Pinggdis
Jogi & Zampe

Ueber den Namen der Vermissten besteht einige Unklarheit. Während die einen Gäste glauben, sie hiesse "Oh Du Pussie", meinen andere, ihr Name sei "Oktober-Puzzle". Es scheint auch nicht völlige Klarheit über das Geschlecht der Vermissten zu herrschen. Sachdienliche Hinweise sind der Kantonspolizei Hochwald zu übermitteln, die für Ihre Mithilfe dankt.»

Dominik, e Fründ

Bannerfest

Oh nein, der Schnee ist nicht geschmolzen!
Ganz im Gegenteil.

Er fiel.
Zu viel!

Aber warum fangen wir mit dieser Geschichte nicht von vorne an?

Es waren einmal zwei Roverrotten im Rheinbund, dr Ueli und s'Octopüssli, das weiss jeder.

Gleichzeitig scheint es aber auch noch andere mit dem selben Namen zu geben, denn eines mehr oder weniger schönen Tages erhielten wir von zwei eher schweigsamen, dafür umso heiratslustigeren Figuren einen Brief:

«Wir heiraten in Hochwald, kennen aber leider keinen einzigen Menschen. Doch da wir anscheinend Namensvettern sind, bitten wir Euch, zu unserer Hochzeit zu erscheinen». Schluss!

Tja, was soll man mit einem solchen Brief anfangen: wegschmeissen oder ernstnehmen?

Wir entschlossen uns natürlich für die zweite Möglichkeit und verschickten Einladungen an all unsere Freunde, denn man soll die Feste ja bekanntlich feiern, wie sie ... na ja!

Der Rest sollte den meisten bekannt sein, auf jeden Fall erschienen über 50 (51) geladene Hochzeitsgäste zu diesem Fest und erfreuten die immer noch schweigsamen, aber glücklichen, weil frisch verheirateten "Figuren", die leider kurz nach dem Fest wieder spurlos verschwunden sind.



WETTBEWERB

Was hat Fridolin wohl hier wieder angestellt?

Nun ist er so baff, dass er nicht mehr weiss, was er sagen soll! Könnt Ihr ihm helfen?

Was sagt Fridolin auf dem letzten Bild? Schickt Eure Vorschläge auf einer Postkarte an folgende Adresse:

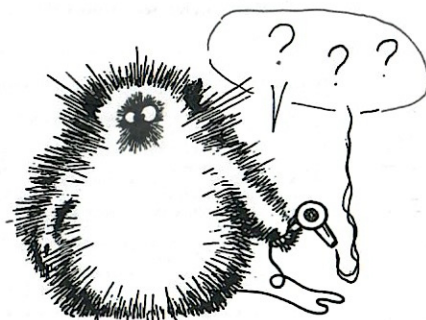
Fridolin-Wettbewerb
c/o Reto Jemmi
Bottmingerstrasse 63
4142 Münchenstein

Es gibt drei schöne Preise!

Einsendeschluss ist der 31. April 1986.

Zurück blieben die bekannten zwei Roverrotten, die sich - wer weiss - vielleicht bald einmal in den APV einheiraten werden. Zurück blieb auch die Erinnerung an ein gelungenes Bannerfest. Eine weitere Wertung mag ich hier nicht anbringen. Vielleicht nur soviel: wer an jenem Wochenende lieber seine Wohnung putzen "musste", tut mir leid, denn er hat auf jeden Fall etwas verpasst!

Secco



RASEN TECH NIK



Rasentechnik AG
4102 Binningen
Bottminger Strasse 38
Telefon 061 - 47 34 38



**Neu! Flymo
Minimo
Elektro**

Flymo Luftkissenmäher nur
im qualifizierten Fachgeschäft.



**Flymo
Luftkissenmäher
schneiden sanft
und sauber**

Beregnungsanlagen
Rasendünger
Leihmaschinen
Beratung Expertisen

Motorrasenmäher
Reparaturservice
Motorsägen
Heckenschere

FÜR PFADER

der beste Laden weit und breit.
US-Army Textilien
und Ausrüstungsmaterial
in riesiger Auswahl.
Vom Hut übers Messer
bis zum Stiefel.

JEANS

der weltbesten Marken
und alles, was man dazu trägt.
Western Wear,
original aus den USA
direkt importiert.

Komm doch mal vorbei!



Ramstein Optik
für besser Sehen
Sattelpasse 4
am Marktplatz

Ungetrübte Zeltfreuden mit

- Alles, was es zum frohgemuten Zelten braucht
- Seit 1935 im rauen Pfadfinderbetrieb bewährt
- Versand überallhin - auch zur Ansicht
- Beratung durch begeisterte, erfahrene Zeltler
- Noch nach Jahren einwandfreier Kundendienst

SPATZ CAMPING Hans Behrmann AG
8029 Zürich, Hedwigstr. 25, Tel. 01 / 53 43 00



GUTSCHEIN für den über 100seitigen SPATZ-Katalog, eine Fundgrube für jeden Zeltler.
Adresse: Rh

RHEINFELDEN

Familienabend der Stufe Rheinfelden

Die Tische bis auf den letzten Platz besetzt, Wölfe und Pfadi müssen auf dem Boden sitzen. Das Licht geht aus, der Auftakt mit Musik und Dias beginnt.

Der diesjährige Familienabend unter dem Motto «Mir alli sind debi» zeigte das Pfadijahr '85 in der Rückschau und gab einen Vorgeschmack auf die geplanten Aktivitäten des laufenden Jahres. In bunter Folge sorgten Szenenspiele aller Einheiten für kurzweilige Unterhaltung. Bei den Wölfen brachte eine allwissende Mumie verschiedene Schwindeleien ans Tageslicht, bei den Pfadi gab ein Weltraumspezialist Anweisung, wie mit einem rot angemalten Mond umzugehen sei, die Raider und Rover glänzten durch verschiedene Gesangsdarbietungen, und die Leiter spielten Szenen aus einem Elternabend. Die Produktionen wurden umrahmt von Dias, auf denen die Höhepunkte der vielen Lager und Weekends festgehalten wurden. Auf besonderes Interesse stiessen auch die Dias vom Englandlager der Raider und Rover.

Im zweiten Teil des Abends orientierten die Leiter über die geplanten Höhepunkte ihrer Einheiten im Pfadijahr '86. Im Mittelpunkt stand dabei das Sommerlager der Pfadi, Raider und Rover, das dieses Jahr gemeinsam mit dem englischen 2nd Oundle Scout Troop stattfinden wird.

Es war ein stimmungsvoller, gelungener Abend, obwohl er wegen des reich befrachteten Programmes etwas länger dauerte als vorgesehen. Aber das soll ja schliesslich auch bei Frank Elstner vorkommen.

Matt

S'isch nit glych

(zu singen auf: "Let it be")

Ob Du Tschüins treisch oder Schaale,
oder ob d'mit Scheck tuesch zahle,
dänk dr nüt debii,
das isch glych.
Ob Du schwarz bisch oder gääl,
ob rot, wyss, bruun dis Hosefäll,
dänk dr nüt debii,
das isch glych.

Ref: Das isch glych, das isch glych,
das isch glych, das isch doch glych.
Dänk dr nüt debii,
s'isch doch glych.

Aber dass Du Neus tuesch schaffe,
anschtatt numme Färnseh gaffe,
dass Du sälber dänke tuesch,
dasch nit glych.
Und dass Du Dich tuesch angaschiere,
dyni Chraft tuesch inveschtiere,
und zu dinere Meinig schtoosch,
dasch nit glych.

Ref: Dasch nit glych, dasch nit glych,
dasch nit glych, das isch nit glych.
Hauptsach isch, Du bisch debii,
s'isch nit glych.

Drumm au Du, wo d'jetzt tuesch loose,
treisch churzi oder langi Hose,
hesch en Rock mit Bluuse-n-aa,
s'isch egal.
Gang au Du das Lied go singe,
unsi Sach go wyter bringe,
wichtig isch, es Ziil muesch haa,
s'chunnt drufaa.

Ref: S'isch nit glych, s'isch nit glych,
s'isch nit glych, es isch nit glych.
Wichtig isch, es Ziil muesch haa,
es chunnt drufaa.



CHAPELLERIE WEISS AG.

Falknerstrasse 33/Weisse Gasse 22

HERRENHÜTE	KRAWATTEN
MÜTZEN	ECHARPEN
BERETS BASQUES	SOCKEN
PELZMÜTZEN	PULLOVERS

ÜBER 100 JAHRE TRADITION

KALA-NAG

Übung vom 30. November 1985

Da ich den Wölfen sagte, sie sollen möglichst bei Vollmond versuchen, den Schatz zu heben, begab ich mich bei Anbruch der Dämmerung in die Nähe der Tanksperre. Nach einiger Zeit sah ich eine Gruppe von Kindern. Um herauszufinden, wer es war, bestrahlte ich sie mit meiner Taschenlampe. Doch als ich die wilde Horde auf mich zustürmen sah, ergriff ich die Flucht. Ich beleuchtete sie immer wieder und versuchte, sie zu identifizieren. Die schlauen Wölfe (Leiter nicht!) versuchten, mich zu überlisten, indem sie vom Weg abwichen, um mich zurückzulocken.

Dank meiner starken Taschenlampe bemerkte ich im letzten Augenblick die List. Nun konnte ich mich versichern, dass es die Wölfe waren. Ich lockte sie noch bis zur Autobahnbrücke und wartete dort auf sie. Ich wurde sehr herzlich begrüsst.

Nach dem ungenauen Plan meines Freundes fanden wir etwas Gold und die Schatzkarte.

Darauf war ein See und eine Spur mit Schrittangaben zu sehen. Die ortskundigen Wölfe fanden diesen Teich sofort. Nach einigen Umwegen kamen wir zur gesuchten Stelle. Mit Mühe gruben wir ihn aus und öffneten ihn beim inzwischen angefachten Feuer (Die Kiste musste aufgebrochen werden). Die Kiste enthielt: Edelsteine, Münzen aus verschiedenen Ländern, Gold, Schmuck und einige Kunstgegenstände. Da diese Dinge zu meinem Familienschatz gehören, behielt ich ihn. Für die Mühe und die Arbeit der Wölfe schenkte ich ihnen Bananen und Kokosnüsse. Mit Gesang beendeten wir das Lagerfeuer. Ich belohnte die beiden Rudel Wespe und Spinne mit je einem Fuchsschwanz für ihre "Gesangsleistungen" auf der Kassette. Mit etwas Verspätung brachten Pico und Tschjt die Wölfe zur Tanksperre zurück, wo sie Abtreten machten. Wir konnten auf einen gelungenen Tag zurückschauen.

Schöner Gruss
Aron

Sport Gerspach

Gerbergasse 73 4001 Basel Telefon 061 25 38 99

Wir haben Ihnen viel zu bieten

Gerspach-Tennis-Center

4142 Münchenstein Alte Reinacherstrasse 66 Tel. 46 54 78

Gerspach-Fitness-Center

4058 Basel Schafgässlein 4 Tel. 25 34 00

SPORTSSIMO

Reisebüro 4001 Basel Falknerstrasse 42 Tel. 25 46 48

Verkauf- und Service-Center St. Jakob

Hagnastrasse 25, 4132 Muttentz, Telefon 061-25 38 99

AUSBILDUNG

Leiten

Was heisst das eigentlich, jemanden zu leiten? Was bedeutet es für Dich als Vennerin, als Venner, als Stammesleiterin, als Stammesleiter? Macht? Vorteile? Viel Arbeit? Ansehen? Anerkennung? Organisation?

Ich fragte einmal einen Jungvenner, wieso er in den Pfadi sei. Die Antwort war: «Na, um Jungvenner zu werden, dann Venner, und vielleicht einmal Stammesführer»...

Vielleicht hast Du noch gar nie übers «Leiten» nachgedacht, Du machst einfach das Gleiche, was Dein Vorgänger oder Deine Vorgängerin gemacht hat. Aber es geht um Menschen, und da lohnt es sich, darüber nachzudenken, finde ich. Du baust am Samstag eine Seilbrücke. Warum? Um das Tal zu überqueren? Aber um das Seil anzubinden, musst Du ja sowieso untendurch! Technik als Selbstzweck? Vielleicht ist Dir aufgefallen, dass die vier «Grossen» bauen und die zwei «Kleinen» staunend daneben stehen, und Du nimmst dies zum Anlass, mit der Gruppe über Gemeinschaft zu reden...

Im Mittelpunkt von dem, was wir tun, soll das Kind stehen, der Mensch. Und zwar nicht die grosse Masse, sondern die einzelne Persönlichkeit. Einige wenige etwas besser kennenlernen. Das Jahresmotto unserer Kantonalverbände lautet: «Nodisnoh zämmecho» (und bezieht sich auf die Zusammenarbeit Mädchen-Buben). Kennst Du die Sorgen, Wünsche von jedem einzelnen «Deiner» Kinder? Vielleicht sind wir überfordert. Ein Elternpaar hat ein, zwei oder drei Kinder. Du «hast» sechs oder

noch mehr. Trotzdem sollten wir Massenbetrieb und Gleichmacherei vermeiden. Denn jedes Kind ist etwas eigenes, besonderes. Leiten heisst: sich Zeit nehmen. Leiten heisst: zuhören. Leiten heisst: ernst nehmen.

Sicher willst Du etwas von Dir weitergeben: Wissen, Können, Erfahrung oder gar Deine Lebensweise. Das ist gut und richtig. Aber Vorsicht! Deine Ansichten sind nicht das einzig Wahre! Leiten heisst auch: andere Meinungen gelten lassen. Leiten bedeutet: Wege und Möglichkeiten zeigen, aber Entscheidungen dem/der anderen überlassen.

Etwas selber tun ist leicht. Bestimmt kommt die Gruppe am schnellsten auf den Hügel, wenn Du die Karte selbst in die Hand nimmst. Und wenn Du die Karte jemand anders gibst? Er/sie wird einen anderen Weg wählen, wird es anders machen als Du Dir vorgestellt hast. Aber nur so wird er/sie lernen, selber den Weg zu suchen. Leiten heisst, dem Kind die Chance zur Entfaltung und Entwicklung geben.

Leiten ist sehr schwierig, verlangt viel. Ich danke Dir, dass Du es trotzdem tust. Dass Du trotz Enttäuschungen nicht aufgibst. Dass Du aus Fehlern lernst. Dass Du Dich entwickelst und andere sich entwickeln lässt.

Pi

(aus: ZOFF, Zytröselis offizielles Führer-Fachblatt; 2. Ausgabe, Dezember 1984)

Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch



Orsini

Sprachschule

Firmenkurse
Nachhilfestunden
Übersetzungen

**Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96**

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs

Wir Pfadis und die Sportmarke

Seit einem Monat ist nun die Marke "Pro Sport" im Verkauf. Sie wird von verschiedenen Turn- und Sportvereinen verkauft, unter anderem auch von den Pfadiabteilungen. Da fragen sich sicher viele, warum? Was haben wir Pfadis mit der Sportmarke zu tun? Die Antwort ist: vieles, denn unser Pfadibund ist ebenfalls Mitglied des Landesverbandes für Sport (SLS). Wir profitieren viel davon, man denke nur an die massive Unterstützung unserer Lager durch Jugend + Sport und die Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen durch Geldbeiträge und Leihmaterial. Man unterstützt so unsere Aktivitäten in der freien Natur, die ja auch zu sportlichen Aktivitäten gezählt werden können.

So sind die Pfadiabteilungen berechtigt, ebenfalls Sportmarken zu verkaufen. Im Gegensatz zu den anderen sportlichen Vereinen benötigen wir keine Sportanlagen und so kommt der Verkaufsgewinn nicht in die Kasse des SLS zum Bau von Sportanlagen, sondern direkt in unsere eigenen Kassen. Für jedes verkaufte Markenheftchen à 10 Marken erzielen wir einen Verkaufsgewinn von Fr. 2.60, den die Meuten/Stämme/Trupps oder Rotten behalten können, um mit dieser Finanzaktion ihre Kassen aufzufrischen. Für den Markenverkauf der Pfadis hat der Pfadibund extra Markenheftchen mit Pfadfinder-motiven auf dem Umschlag gedruckt, was natürlich einen guten Werbeeffekt ergibt. Die Verkaufsaktion geht noch bis zum 20. Mai 1986, danach darf man nicht mehr öffentlich verkaufen, natürlich aber immer noch im Familien- und Freundeskreis. Auch wenn andere Sportvereine schon viel ver-

kauft haben, 50-Rappen-Marken kann man immer gebrauchen. Einheiten, die noch nicht mit Verkaufen begonnen haben oder noch mehr Heftchen wollen, melden sich bei Igel.

Viel Erfolg + Spass
Torro

Gemeinschaftswoche

Liebe Raider, liebe Leiterinnen und Leiter, was ist das - Gemeinschaftswoche?

Dumme Frage!

Eine Woche in Gemeinschaft natürlich:

- also kein Lager
- kein eigentlicher Pfadibetrieb
- **sondern ein sechstägiges Alleine-Wohnen-auf-Probe, und das eben nicht alleine.**

Kann ich mir nicht leisten:

- Aufgaben
- Schule
- Lehre

Doch Du kannst es!

Zur Gemeinschaftswoche gehören auch die täglichen Pflichten wie Hausaufgaben, genügend Schlaf usw.

Dann kann ich auch daheim bleiben!

Irrtum! Denn wann hast Du zum letzten Mal Monopoly gespielt, mit Kollegen längst fällige Themen ausdiskutiert, unter der Woche an einem Feuer gesessen, für 6 Tage die Wonnen der Selbständigkeit ausprobiert?

Eben. Also darum: 1.-7. Juni Gemeinschaftswoche in Dornach - die Gemeinschaftswoche der kurzen Wege.

Memory-Hock oder Suppe mit Knolle

Jeder kennt ihn, unseren Rheinbund-Koch in Hobel, wenn er kocht, essen alle Führer nur noch nobel. Wen ich meine, ist doch klar, Bolle ist's, unser Küchen-Star! Nun, Bolle hat alte Führer-Freunde eingeladen, damit sie bei Speis und Trank sich können laben, und zu scherzen und zu erzählen von alter Zeit, als alle noch am Samstag schrien: "Allzeit Bereit!" Und wieder hat Bolle hoch gegläntzt und uns ein gediegenes Mahl kredenz. Es gab nicht eine gewöhnliche Suppe mit Knolle,

nein, Avocados-Crèmesuppe war's, made by Bolle. Jakobs-Pastete und das leckere Enten-Gericht waren ein gar wunderbar Gedicht. Zur Krönung noch ein Sabayon, das war soigné und très bon! Viel zu schnell war der gemütliche Tag zu Ende, und man war sich klar, dass man schön es fände, wenn wir uns wiedertreffen in einem Jahr. Und zum Schluss, das ist doch klar, einen grossen Dank an Bolle, für die Suppe ohne Knolle!

Torro

1. Mai - Bummel 1986

Treffpunkt Samstag, 26. April, 16.30 (!) Schalterhalle SBB

Schluss Sonntag, 27. April, nicht vor 15 Uhr

Mitbringen Pass/Id'karte, Regenschutz, gute Schuhe, Bleistift, Radiergummi, Jasskarten, Taschenlampe. Persönlicher Proviant, ausgegeben wird: Nachtessen (Nussgipfel und Tee) und Morgenessen complet. Bis und mit 19jährige 15.-, ältere 25.-

Hinweise

tiefster Pkt knapp 600 m. ü. Meer

höchster Pkt etwas mehr als 1300 m. ü. Meer

Nachtessen Nussgipfel und Tee. Jassen à discrétion.

Zuerst mit öff. Verkehrsmitteln: viel mehr km, als wir zu Fuss Lkm bewältigen werden. Im Gebiet war auch schon ein 1.Maibummel, die Routen kreuzen sich im spitzen Winkel. Ein Nebenfluss des Rhein entspringt in der Nähe. Geologisch eine wilde Landschaft: Nagelfluh und Sandstein. Zitat: 'Hirtenland. Regenreiches Bergland'.

Morgenessen Kaffee / Tee / Ovo complet.

In der gleichen Region. Skilifte in näherer Umgebung.

Doppel durchschnittlich.

Anmeldung bitte bis 19. April in den Briefkasten. Adresse: Benedikt Schölly, Dornacherstrasse 83, 4053. Tel. 35'70'27 Celsus.

☐ Ja, ich komme am 26. April in die Schalterhalle und mach mit.

Name _____ Vorname _____ vulgo _____

Adresse _____ PLZ/Ort _____

Es wir mein _____ter Bummel sein. Das erste Mal war ich 19____ dabei (ev. Gebiet _____).

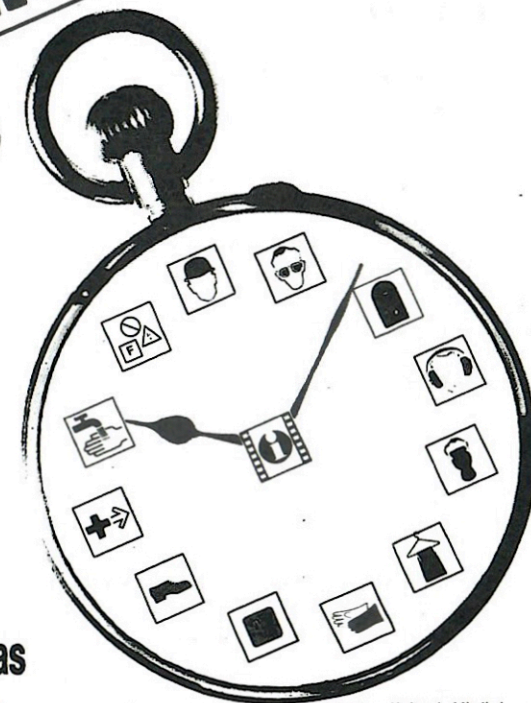
Geburtsjahr 19____, SBB-1/2-Tax-Abi: ja ☐, nein ☐.

40xx Basel	4126 Bettingen	4148 Pfeffingen	4310 Rheinfelden
4102 Binningen	4132 MuttENZ	4153 Rainach	4312 Magden
4125 Flehen	4142 Münchenstein	4242 Laufen	

**Safety:
it's
unico
time**



Münchenstein
Stöckackerstr. 30
Tel. 061 - 46 76 96



Verbands-Mitglied
Membre de l'association

Genf
8, route des Acacias
Tél. 022 - 43 87 40